

Ein Blick auf Tendenzen im Bereich der Katechese und der Religionspädagogik in Italien¹

Der vorliegende Beitrag gibt einen Überblick über die Entwicklung der kirchlichen Katechese (*Catechesi ecclesiale: CE*) und des schulischen Religionsunterrichts (*Insegnamento religioso: IR*) in Italien in den letzten Jahren.² Er beschreibt zugleich Tendenzen der Weiterentwicklung, die sich gegenwärtig abzeichnen und beobachten lassen.

1. Die Situation der kirchliche Katechesen (CE)

Zu Beginn des neuen Jahrtausends ist im Hinblick auf die kirchliche Katechese eine erneuerte Dynamik festzustellen. Besonders die letzten Jahre sind durch eine Reihe von Dokumenten gekennzeichnet, die verschiedene der für die Katechese in Italien entscheidenden Themen behandeln. Zugleich gibt es eine Reihe von Initiativen, die der Evangelisierung neue Impulse geben wollen.

Dabei scheinen sich hauptsächlich folgende Elemente herauszuschälen: Im Bereich der Erstverkündigung ist man dahin orientiert, Erfahrungen mit verschiedenen Wegen der christlichen Initiation (*Iniziazione cristiana: IC*) zu ermöglichen; weiter geht es um das verstärkte Bemühen im Bereich der Ausbildung pastoraler Mitarbeiter; sodann um das Bemühen um eine integrale Pastoral, innerhalb derer die Pfarrei die Rolle des vorrangigen Ortes der Evangelisierung übernimmt; ferner um die Wiederentdeckung und Neubewertung des erzieherischen Beitrages der Familie im Hinblick auf den Glauben; schließlich um eine verstärkte Aufmerksamkeit im Hinblick auf die heutigen Kulturercheinungen.

Der IV. *Nationale Kongress der Katholischen Kirche* in Italien (Verona, 16.-20. Oktober 2006) bot Gelegenheit, über die Katechese als solche nachzudenken. Dabei wurden neue pastorale Perspektiven eröffnet.

1.1 Die Auswahl der Wege christlicher Initiation (IC)

Auf theoretischer und praktischer Ebene wird die Entscheidung der Bischöfe, „die Pastoral entsprechend dem Modell der christlichen Initiation zu gestalten“³, in die Tat umgesetzt. Diese Option hat ihren Grund im Bewusstsein, dass das aus den letzten Jahrhunderten ererbte Modell der Erziehung zum christlichen Leben nach und nach zerbröckelt ist, bis es schließlich unwirksam wurde und es in der gegenwärtigen Gesellschaft den Anschein hat, dass der ‚religiöse Pakt‘ unter den Generationen gebrochen wurde:

„Es gibt kaum noch einen natürlichen Prozess der Weitergabe des Glaubens, weder in der Familie, noch in der Schule, in den Freizeitstätten oder auf der Arbeit“⁴.

¹ Referat beim 15. deutsch-italienischen Religionspädagogentreffen (16.-20.09.2007 in Florenz).

² Vgl. a. *Giuseppe Ruta*, Katechese und Religionsunterricht in Italien heute. Möglichkeiten, Probleme, Perspektiven, in: RpB 52/2004, 91-104; *Maria Luisa Mazzarello*, Glaubensvermittlung heute in der Kirche von Italien. Ein Überblick, in: RpB 55/2005, 113-128.

³ *Conferenza Episcopale Italiana (CEI)*, *Communicare il Vangelo in un mondo che cambia. Orientamenti pastorali dell'Episcopato italiano per il primo decennio del Duemila (CVMC)*, in: *Il Regno documenti* 46 (13/2001) 441-456, n. 59.

⁴ *Conferenza Episcopale Italiana - 51^a Assemblea generale*, *Comunicato finale*, in: *Il Regno documenti* 48 (11/2003) 337. Diese Überlegungen werden im Wesentlichen von einer kürzlich durchge-

Die derzeitige Anlage der Ausbildung basiert tatsächlich auf einer einfachen 'religiösen Sozialisierung', innerhalb derer die Initiation nicht als Eingang zum christlichen Erwachsenenleben, sondern eher als ein Heraustreten aus der Kindheit erscheint. Daher haben die Bischöfe die Entscheidung getroffen, ein kirchliches Projekt in drei Schritten⁵ zu erarbeiten (inzwischen ist es fertiggestellt), in welchem die Inhalte, Ziele und Vorgehensweisen der Wege christlicher Initiation aufgezeigt werden, die ähnlich wie das Modell des Katechumenats zur Reife im Glauben führen sollen.

Die konkrete Umsetzung der in der *Note der Bischöfe* enthaltenen Orientierungen hat zu einer Zeit des Experimentierens, geführt, die gute Ergebnisse verspricht, auch wenn sie derzeit nur im Bereich weniger Diözesen durchgeführt wird.⁶ Diese neuen Erfahrungen ersetzen noch nicht die klassischen Bildungswege, die auf dem Gebrauch des Katechismus aufbauen, sondern ergänzen sie. Die Verlage sind dabei, geeignete Medien zur Verfügung zu stellen, vor allem für den Bereich der Kinder und jüngeren Jugendlichen.⁷ Daneben ist festzustellen, dass auch die Vorgänge im frankophonen Ausland (Frankreich, Belgien, Kanada) aufmerksam verfolgt werden.

Das Thema der christlichen Initiation, das vom Episkopat auch auf europäischer Ebene Beachtung findet⁸ war auch Gegenstand von Untersuchungen von Seiten verschiedener katechetischer Büros und Vereinigungen. Im Berichtszeitraum fanden auf Anregung des *Ufficio Catechistico Nazionale (UCN)* ein Seminar⁹ und zwei nationale Treffen der Di-

führten Untersuchung zum Verhältnis zwischen Jugendlichen und Religion bestätigt: Hier wird die fortschreitende Schwächung der Bedeutung deutlich, welche im Übergang zwischen den verschiedenen Generationen der Religion zugeschrieben wird. Zudem wird die matrilineare Linie der Glaubensweitergabe schwächer. Vgl. *Riccardo Grassi* (Hg.), *Giovani, religione e vita quotidiana*. Un'indagine dell'Istituto IARD per il Centro di Orientamento Pastorale, Milano 2006. Eine Zusammenfassung findet sich in: www.istitutoiard.it/data/comunicati/sintesicei.pdf.

⁵ *Consiglio Episcopale Permanente della Conferenza Episcopale Italiana*, L'iniziazione cristiana. 1. Orientamenti per il catecumenato degli adulti, 30 marzo 1997; 2. Orientamenti per l'iniziazione dei fanciulli e dei ragazzi dai 7 ai 14 anni. Nota pastorale, 23 maggio 1999; 3. Orientamenti per il risveglio della fede e il completamento dell'iniziazione cristiana in età adulta, 8 giugno 2003. Eine zusammenfassende Vorstellung der Dokumente findet sich z.B. in: *Giuseppe Biancardi*, Per una carta d'identità delle tre „Note“ della CEI sull'iniziazione cristiana, in: *Catechesi* 73 (1/2004) 16-22; *Giovanni Cravotta*, Come si diventa cristiani. Le tre note della CEI sulla iniziazione cristiana, in: *Itinerarium* 29/2005, 183-210.

⁶ Es ist noch zu früh für eine objektive Wertung und daher ist Vorsicht geboten. „Es handelt sich um eine breite, verbreitete und untergründig wirksame Bewegung. Angesichts dieser Veränderungsbewegung ist es schwierig, klare Entscheidungen zu treffen, denn die erhobenen Daten sind noch Fragment und als Erfahrung noch nicht ausgereift.“ (*Enzo Biemmi*, L'iniziazione cristiana in Italia tra cambiamento e tradizione, in: *La Rivista del Clero Italiano* 86 (9/2005) 611)

⁷ Das „Progetto Magnificat“ und das „Progetto Emmaus“ (beide Verlag Elledici, Leumann-Torino) haben genauso wie die Vorschläge zur familialen Katechese „Lo racconterete ai vostri figli“ (Verlag Dehoniane, Bologna) eine erfreuliche Verbreitung.

⁸ Das Treffen zwischen den Bischöfen und den national Verantwortlichen für die Katechese vom 8.-11.05.2006 in der Villa Aurelia in Rom hatte die Initiation zum Thema: L'iniziazione cristiana come processo per divenire cristiano, in: *Notiziario dell'Ufficio catechistico Nazionale* 35 (5/2006).

⁹ La prassi ordinaria di iniziazione cristiana. Nodi problematici e ricerca di nuove vie, in: *Notiziario dell'UCN* 33 (2/2004). Auf regionaler Ebene weise ich hin auf: *UCR Calabria - ULR - Caritas Regionale*, Come si diventa cristiani oggi in Calabria. Primo annuncio e Iniziazione Cristiana (Convegno regionale Campora S. Giovanni, 1-4 luglio 2003), Messina 2004; *Uffici Catechistici del Nord Est*, Convegno catechistico regionale. Iniziazione cristiana: un invito alla speranza (Padova, 2 giugno 2004), Padova 2004.

rektoren der regionalen katechetischen Büros (*Uffici Catechistici Regionali: UCR*) statt¹⁰, darüber hinaus hat sich die römische Sektion der *Associazione Italiana Catecheti (AICA)* dafür entschieden, in ihren halbjährlichen Treffen entscheidende Aspekte der Fragestellung zu behandeln. Beachtung verdient die Initiative des katechetischen Institutes der *Università Pontificia Salesiana (UPS)*, das auf nationaler Ebene zwei Foren veranstaltet hat, um die leitenden pastoralen Mitarbeiter für die Fragestellung zu sensibilisieren.¹¹

Das Thema ist in einigen wichtigen Publikationen behandelt¹² und in verschiedenen Fachzeitschriften untersucht worden.¹³ Auf Seiten der theoretischen Diskussion wird vor allem die Notwendigkeit deutlich, eine Theologie auszuarbeiten, die dem Verhältnis zwischen liturgischem Ritus und pädagogischer Vermittlung angemessen Rechnung trägt sowie die Initiation der jüngeren Jugendlichen (in diesem Sinn wird die christliche Initiation in der Regel verstanden) ausgehend von der Taufe und der sich anschließenden Mystagogie (oder Post-Initiation), die heute eher schwach und unorganisch ist, auch im Hinblick auf die großen Lebensentscheidungen (Verlobung, Heirat) auszuweiten und zu vertiefen. Eine integrierte Pastoral, die in der Lage ist, den Beitrag jedes Einzelnen wertzuschätzen, erscheint immer mehr notwendig.

Im Bereich der Reflexion über die 'Erfahrungswerte' stellt man sich vor allem die Frage, welche Beziehung – Erneuerung im Sinne der Kontinuität oder des Überwindens – zwischen der *Note zur christlichen Initiation* und den katechetischen Projekten besteht,

¹⁰ „Esperienze nuove di iniziazione cristiana“. Le proposte e i loro protagonisti (La perla Ionica – Acireale – Catania, 20-23 giugno 2005), in: Notiziario dell'Ufficio Catechistico Nazionale 34 (3/2005); „Il racconto della speranza“. Annuncio e catechesi agli adulti nella Chiesa italiana in cammino verso il Convegno di Verona (Olbia, 19-22 giugno 2006), in: Notiziario dell'Ufficio Catechistico Nazionale 35 (4/2006).

¹¹ Das VI. Forum catechetico (Rom, 23.-25.06.2006) hatte als Thema: Come fare iniziazione cristiana dei ragazzi oggi in Italia. Informazioni, indicazioni operative, proposte; in Fortsetzung dessen beschäftigte sich das VII. Forum catechetico (Rom, 18.-20.06.2007) mit: Come fare iniziazione cristiana dei ragazzi oggi in Italia. Pedagogia, tappe sacramentali, itinerari catechistici, organizzazione, wobei es um die Frage der Anwendung ging.

¹² Unter den jüngsten Veröffentlichungen zum Thema weise ich hin auf: *Matias Augé*, L'iniziazione cristiana. Battesimo e confermazione, Roma 2004; *Guido Benzi / Tarcisio Giungi* (Hg.), Diventare cristiani. L'iniziazione cristiana tra problemi e ricerca di nuove vie, Leumann-Torino 2004; *Pierpaolo Caspani / Paolo Sartor*, L'iniziazione cristiana oggi. Linee teologiche e proposte pastorali, Milano 2005; *Henri Derrotte* (Hg.), Catechesi e iniziazione cristiana, Leumann-Torino 2006 [Übersetzung von *Catéchèse et initiation*, Brüssel 2005]. Indirekt wird das Thema in den Blick genommen auch in: *Zelindo Trenti*, La fede dei giovani. Linee di un progetto di maturazione alla fede dei giovani, Leumann-Torino 2003; *Emilio Alberich / Ambroise Binz*, Adulti e catechesi. Elementi di metodologia catechetica dell'età adulta, Leumann-Torino 2004.

¹³ In verschiedenen Beiträgen wurde dabei das Problem der christlichen Initiation in fortgeschrittenem Alter angesprochen: *Andrea Fontana*, La grande sfida: l'iniziazione cristiana oggi. Qual è il problema?, in: *Catechesi* 74 (1/2004-2005) 3-20; *Denis Villepelet*, Catechesi come iniziazione. Quali conseguenze per l'azione catechistica?, in: *Catechesi* 74 (2/2004-2005) 3-18; La cresima, Themenheft: *Catechesi* 74 (4/2004-2005) 16-64; Catechesi per una fede matura, Themenheft: *Catechesi* 75 (3/2005-2006) 13-64; Il sacramento nella catechesi, Themenheft: *Catechesi* 75 (1/2005-2006) 12-64; Iniziazione cristiana, Dossier di „Evangelizzare“ 34 (1/2004) 21-44.

die auf das *Documento Base*¹⁴ Bezug nehmen, das seinen Ausdruck in der Veröffentlichung des *Catechismo per la vita cristiana* (1991-1997)¹⁵ gefunden hat.

1.2 Erstverkündigung in einem missionarischen Umfeld

Durch verschiedene vom *Ufficio Catechistico Nazionale (UCN)* geförderte Initiativen vorbereitet¹⁶ wurde 2005 die pastorale *Handreichung über die Erstverkündigung*¹⁷ veröffentlicht. Die Handreichung versucht eine Orientierung zu geben und konkret zu helfen, das in die Tat umzusetzen, was die Bischöfe schon verschiedentlich im Hinblick auf die auch in unserem Land erforderliche erneuerte Anstrengung bei der Verkündigung des Glaubens gesagt hatten.

Das Bewusstsein, in einem Kontext zu leben, der auch gegenüber der jüngeren Vergangenheit entscheidende Veränderungen ausweist, ist im Hinblick auf die Vermittlung des Evangeliums ein entscheidender Schritt. Um nicht der 'Magie' des Wortes zu erliegen, das hohe Erwartungen weckt, aber schlussendlich nur unbedeutende Ergebnisse liefert, bedarf das Konzept sicherlich noch weitergehender Klärungen in biblischer, theologischer und katechetischer Hinsicht und im Hinblick auf eine genauere Einordnung in den Prozess der Evangelisierung.

Mit dieser Thematik eng verbunden ist auch das Thema des Katechumenates, das, nicht zuletzt Dank des starken Impulses von Seiten des *Servizio Nazionale per il Catecumenato* und seiner ihm eigenen Dynamik in den italienischen Diözesen immer mehr zum Alltag gehört.¹⁸ Zu den tragenden Ideen gehört:

- einen Glaubensweg fördern, der von den Fragen und Problemen der Menschen ausgeht;

¹⁴ *Conferenza Episcopale Italiana*, *Catechismo per la vita cristiana*, vol. 1. Il rinnovamento della catechesi (RdC), Roma 1970.

¹⁵ Im Hinblick auf die Beziehung zwischen den beiden Projekten (ob sie eine Fortsetzung oder einen Bruch darstellen; ob es sich um eine natürliche Entwicklung oder um ein Verlassen der Wege handelt) gibt es widersprüchliche Wertungen. Ich kann in dieser Hinsicht der Einschätzung von *Ciro Sarnataro* zustimmen: L'iniziazione cristiana delle nuove generazioni. Dal Catechismo della CEI alla Guida per l'itinerario catecumenale, in: *Associazione Italiana Catecheti*, *Formazione e comunità cristiana*. Un contributo al futuro itinerario (hg. von Luciano Meddi), Roma 2006, 157-175. Der Autor verteidigt die Qualität dessen, was im katechetischen Projekt vorgesehen ist, und bezieht diesbezüglich auch die Meinung anderer maßgeblicher Wissenschaftler mit ein. Er ist der Meinung, dass die derzeitige Krise vorwiegend an der mangelhaften Rezeption der Grundlagen liegt (vgl. ebd., 168). Eine jüngere Publikation des *UCN* scheint sich in Richtung auf eine Wertung als Entwicklung einzuordnen: La formazione dei catechisti nella comunità cristiana. Formazione dei catechisti per l'iniziazione cristiana dei fanciulli e dei ragazzi, del 4 giugno 2006. Hier steht unter anderem, dass das „katechetische Projekt Italiens [...] in den drei Noten des Ständigen Bischofsrates zur Umsetzung des Ritus der christlichen Initiation für Erwachsene [Rito de' l'iniziazione cristiana degli adulti, Città del Vaticano 1992] seine Fortsetzung findet“ (n. 12) und dass „der Vorschlag gemacht wird, die Erneuerung fortzusetzen, die in der Nachkonzilszeit begonnen wurde und im Grundlegendokument zum Ausdruck kommt“ (n. 11).

¹⁶ Der XXXVII. Nationalkongress der Direktoren des UCD (Rocca di Papa, 16.-19. Juni 2003) hatte zum Thema: Il primo annuncio in parrocchia, in: *Notiziario dell'UCN* 32 (6/2003); es folgte eine Studientagung mit Pfarrern, Il primo annuncio in parrocchia. Dalle esperienze al progetto (Verona, 8-10 marzo 2004), in: *Notiziario dell'UCN* 33 (3/2004).

¹⁷ *CEI - Commissione Episcopale per la Dottrina della fede, l'annuncio e la catechesi*, *Questa è la nostra fede. Nota pastorale sul primo annuncio del Vangelo*, Bologna 2005.

¹⁸ Vgl. z.B. *Walther Ruspi*, Il Catecumenato oggi in Italia, in: *Notiziario dell'UCN* 35 (2/2006) 25-42. Diese Nummer der Zeitschrift enthält die Dokumentation des nationalen Kongresses über das Katechumenat in der Kirche Italiens: Gesù si mise a camminare con loro (Roma, 6-7 febbraio 2006).

– Unterwegssein in einer kleinen Gruppe, die ihr erlöstes Leben feiert und dadurch die christliche Gemeinschaft neu belebt.

Da es sich hier um eine neue Erfahrung handelt, müssen auch Probleme gelöst werden. Dazu gehört die Frage nach den Begleitern der Katechumenen und nach der Eingliederung der Katechumenen in die Gemeinschaft der Getauften.

Auch das Bemühen, die Bibel zu verbreiten, verdient es, hier erwähnt zu werden. Vor allen Dingen im Hinblick auf die Erwachsenen bleibt eine vertiefte Kenntnis der Schrift der wichtigste Weg zu einer Reifung im Glauben. Zu den wichtigsten Erfahrungen gehören die in den Diözesen Florenz und Verona.¹⁹

1.3 Zentralität der Pfarrei in einer sich wandelnden Welt

Am 30. Mai 2004 wurde eine *Note über die Pfarreien*²⁰ publiziert, die einige untereinander koordinierte pastorale Möglichkeiten vorstellt. Zu den bedeutsamsten Entscheidungen gehört die, der Pfarrei einen missionarischen Charakter zu geben:

„Am Anfang steht die Erstverkündigung des Evangeliums, welche in einer immer mehr entchristlichten Gesellschaft als hauptsächliche Tätigkeit der Kirche wieder zu entdecken ist (Nr. 6). Aus der Aufnahme der Verkündigung geht der Weg christlicher Initiation hervor, der hier sowohl im Hinblick auf die Kinder als auch auf die Erwachsenen betrachtet wird (Nr. 7). Höhepunkt des Initiationsweges ist die Erfahrung der Eucharistie, welche die Pfarrei am Tag des Herrn feiert (Nr. 8). Danach wird zu Überlegungen übergegangen, in welcher Richtung die Pfarrei sich verändern muss, um der Situation der Erwachsenen gerecht zu werden, besonders im Hinblick auf das affektive Leben – und daher in erster Linie im Hinblick auf die Familie –, auf die Arbeit und die Erholung (Nr. 9). Aus der Verbindung zwischen der Pfarrei und dem Territorium gehen Hinweise im Hinblick auf das caritative, soziale und kulturelle Engagement hervor (Nr. 10). Sodann wird die ‘integrierte Pastoral’ vorgestellt: in der Diözese, zwischen den Pfarreien – mit Bezug auf die pastoralen Einheiten – und andere kirchliche Wirklichkeiten (Nr. 11). Schließlich beschäftigt sich der Text mit den Protagonisten der Mission in der Pfarrei: den Priestern, besonders dem Pfarrer, den Diakonen, den Ordensleuten, den Laien (Nr. 12). Der letzte Abschnitt fasst einige grundlegende Haltungen zusammen, die gepflegt werden sollen, um aus der Pfarrei ein Haus werden zu lassen, das ein Bild der ‘Wohnung Gottes unter den Menschen’ sein kann (Nr. 13).“²¹

Es handelt sich um ein Dokument, das auf die italienische Realität große Auswirkungen hat.²² Einige Aspekte sind dabei für das vertiefte Nachdenken von besonderem Interesse:

- die Absicht, *Bildungswege* für die ganze christliche Gemeinschaft zu erarbeiten;
- die spezifische und organische Aufmerksamkeit für die *Familie* (vor allem dies zeigte sich in der Praxis), auch wenn diese sich in sehr verschiedenen Situationen befinden kann;
- die Bestätigung der Entscheidung, dass die *Erwachsenen* die erstrangigen Adressaten der Evangelisierung sind.

¹⁹ Eine kurze Vorstellung, wie Bibelgruppen gestaltet werden könnten, findet sich in: *Serena Noceti*, I gruppi biblici. L’esperienza della Diocesi di Firenze, in: *Notiziario dell’UCN* 35 (4/2006) 50-54; *Enzo Biemmi*, La „Scuola della Parola“ nella Diocesi di Verona: un’esperienza di lettura partecipata della Parola di Dio, in: Pio Zuppa (Hg.), *La catechesi eco della parola e interprete di speranza. Educazione alla fede e questione ermeneutica*, Città del Vaticano 2007, 43-53.

²⁰ *Conferenza Episcopale Italiana*, *Nota pastorale Il volto missionario delle parrocchie in un mondo che cambia*, Milano 2004.

²¹ Ebd., Einleitung.

²² Vgl. z.B. Dokumentation: *La parrocchia vive la domenica. Convegno unitario (Lecce, 14-17 giugno 2004)*, in: *Notiziario dell’UCN* 33 (4/2004).

1.4 Die Ausbildung der pastoralen Mitarbeiter

Eine Untersuchung auf nationaler Ebene hat es ermöglicht, die Situation der Katecheten genauer in den Blick zu nehmen²³, wobei Licht und Schatten ihres Einsatzes und ihrer Ausbildung zum Vorschein gekommen sind. Die *Associazione Italiana Catecheti (AICA)* hat es unternommen, vertieft über diese Problematik nachzudenken.²⁴

Kürzlich wurde, nach einer Experimentierphase von fünf Jahren, eine Note publiziert, die sich vor allen Dingen an die älteren Katecheten der christlichen Initiation richtet.²⁵ Im Bereich der Ausbildung besteht die wirkliche Neuheit im Modell des Laboratoriums²⁶, das sich in Italien immer weiter ausbreitet und Bestätigung erfährt. Ein weiteres Charakteristikum dieser Zeit ist die besondere Aufmerksamkeit für die Ausbildung der Ausbilder der Katecheten.

Im Hinblick auf die konkreten Umsetzungen scheint der Vorschlag der Zeitschrift „Evangelizzare“ und des *Ufficio Catechistico Nazionale (UCN)* interessant, auf nationaler Ebene eine zweijährige „Schule für Ausbilder im Bereich der Evangelisierung und der Katechese“ ins Leben zu rufen. Interessant ist auch die Erfahrung der im Sommer durchgeführten „Bildungswoche für Begleiter Erwachsener“, die in Siusi stattfindet.²⁷ Unter den Publikationen verdient die Loseblattsammlung *Scuola per catechisti* (Katechetenschule) besondere Erwähnung.²⁸

1.5 Der IV. Nationale Kongress der Katholischen Kirche in Italien

Die Aufmerksamkeit der kirchlichen Öffentlichkeit wurde von der Vorbereitung und Durchführung des *IV. Nationalen Kongresses der Katholischen Kirche* (Verona, 16.-20. Oktober 2006) besonders in Anspruch genommen.²⁹

Während der Kongresstage gab es häufig Bezugnahmen auf den Themenbereich der Katechese, auch wenn sie nicht speziell thematisiert wurde. Jedenfalls wurden die Wei-

²³ *Giuseppe Morante / Vito Orlando*, *Catechisti e catechesi all'inizio del terzo millennio. Indagine socio-religiosa nelle diocesi italiane*, Leumann-Torino 2004.

²⁴ Diesem Thema, das teilweise schon früher behandelt wurde, widmeten sich zwei Kongresse auf nationaler Ebene, deren Dokumentation enthalten ist in: *Savino Calabrese* (Hg.), *Catechesi e formazione. Verso quale formazione a servizio della fede?*, Leumann-Torino 2004; *Luciano Meddi* (Hg.), *Formazione e comunità cristiana. Un contributo al futuro itinerario*, Città del Vaticano 2006. Das Jahr 2005 war dem Nachdenken in Bereich der Regionen gewidmet. Diesbezüglich fanden sieben Seminarveranstaltungen statt, welche verschiedene Aspekte des weiten Themas untersucht haben.

²⁵ *Ufficio Catechistico Nazionale (UCN)*, *La formazione dei catechisti nella comunità cristiana. Formazione dei catechisti per l'iniziazione cristiana dei fanciulli e dei ragazzi (FdC) del 4 giugno 2006*, Leumann-Torino 2006.

²⁶ Die theoretischen Elemente dieser Methode finden sich in: *Rinaldo Paganelli*, *Formare i formatori dei catechisti. Valori e itinerari sottesi al processo formativo*, Bologna 2002; *Giancarla Barbon*, *Nuovi processi formativi nella catechesi. Metodo e itinerari*, Bologna 2003; *Enzo Biemmi*, *Compagni di viaggio. Laboratorio di formazione per animatori, catechisti di adulti e operatori pastorali*, Bologna 2003. Die Note [Anm. 25] umschreibt das Laboratorium als „eine Praxisschule, in der man durch das Tun lernt, eine 'Baustelle' zur aktiven Erfahrung (Nr. 39). Im Laboratorium arbeiten Ausbilder, welche die Fähigkeit besitzen, konstruktive Vorschläge zu machen.“

²⁷ Vgl. www.dehoniane.it/periodici/eva_scu.html; www.dehoniane.it/periodici/eva_form.html.

²⁸ *Centro Evangelizzazione e Catechesi*, *Scuola per catechisti. Schede per la formazione personale e di gruppo*, Leumann-Torino 2005.

²⁹ Die wichtigsten Beiträge finden sich in: *IV Convegno ecclesiale nazionale: Testimoni di Gesù risorto, speranza del mondo* (Verona, 16-20 ottobre 2006), in: *Il Regno Documenti* 51 (19/2006). Die Dokumente und weitere nützliche Hinweise kann man finden auf der Website www.convegnoverona.it.

sungen der Bischöfe im Hinblick auf eine pastorale Umkehr der Gemeinschaften bestätigt³⁰: Gebraucht wird eine missionarische Pastoral, die in besonderer Weise die christliche Initiation im Kontext der Erstverkündigung im Blick hat, eine integrierte Pastoral, die im Dienst der Person steht.

Es sind aber auch neue Perspektiven und Hinweise zutage getreten, welche die Katechese verpflichten, neu über ihre grundlegenden Fragen nachzudenken: Besonders gilt dies im Hinblick auf die methodischen Fragen und die inhaltlichen Schwerpunkte, bei denen der Akzent weniger auf der Integration von Glaube und Leben (in Treue zu Gott und den Menschen) lag, sondern es eher um Diskontinuität, um Differenz, um das 'Fremde-Sein' ging. Es geht um eine 'prophetische' Art und Weise, in der die Kirche heute Beziehung zu einer Welt aufnimmt, die als Ort begriffen wird, an dem die Begegnung zwischen Gott und den Menschen bereits stattgefunden hat. Man spürt das Bedürfnis, im Zeichen der Hoffnung eine neue anthropologische Gestalt zu erarbeiten, die auf einer Identität gründet, die weniger auf den absoluten Vorrang der Freiheit und des Selbst-Entwerfens ausgerichtet ist und mehr von der Geschöpflichkeit ausgeht, die – von der empfangenen Gnade ausgehend – sich als Geschenk entgegennimmt. Folglich ist die Evangelisierung gehalten, Distanzen zu überwinden, aber auch das 'unterscheidend Christliche' zu schützen, wenn sie wirklich evangelisieren und eine Hoffnung bringen will.³¹

Vor einigen Wochen wurde die pastorale Note veröffentlicht, in welcher die herausragenden Themen des Kongresses aufgelistet und unterstrichen werden. Dabei findet sich eine Art kopernikanischer Wende: das Evangelium innerhalb des Umfeldes des konkret gelebten Lebens der Menschen anbieten.³²

1.6 Aufmerksamkeit für die aktuellen kulturellen Tendenzen

In der letzten Zeit wuchs die Aufmerksamkeit für die Herausforderungen der gegenwärtigen Kultur an den christlichen Glauben. In dieser Linie stehen etwa die letzten beiden nationalen Kongresse der *Associazione Italiana Catecheti (AICA)*: der schon erwähnte „La catechesi eco della parola e interprete di speranza. Educazione alla fede e questione ermeneutica“³³, der dem Dialog zwischen Glauben und Kultur breiten Raum eingeräumt hat, und der Kongress, der demnächst in Torre Annunziata stattfinden wird: „Pluralità di linguaggi e cammino di fede“ (Die Vielfalt der Sprachen und der Glaubensweg).

Um ehrlich zu sein, wurde bisher versäumt, die notwendige Synergie zu formen – welche die Katechese einbezieht – im Hinblick auf das so genannte „Progetto culturale orientato in senso cristiano“ (Christlich ausgerichtetes Kulturprojekt), das die *Conferenza Episcopale Italiana (CEI)* Mitte der 1990er Jahre angestoßen hat. Die bedeutendste Er-

³⁰ Vgl. *Conferenza Episcopale Italiana* 2001 [Anm. 3], n. 57.

³¹ Vgl. *Salvatore Currò*, Il convegno ecclesiale di Verona. Quali provocazioni per la catechesi e per la catechetica?, in: *Catechesi* 76 (3/2006-2007) 1-8.

³² „Rigenerati per una speranza viva“ (1 Pt 1,3): Testimoni del grande „Sì“ di Dio all'uomo. Nota pastorale dell'Episcopato Italiano dopo il 4° Convegno Ecclesiale Nazionale, in: *Notiziario CEI* (4/2007) 143-172.

³³ Die Katechese, Echo des Wortes und Interpret der Hoffnung. Erziehung zum Glauben und Fragen der Hermeneutik: Eremo di Lecceto, 24-26 settembre 2006.

rungenschaft ist bisher ein jährliches Forum³⁴, aber die Vorschläge bleiben zunächst weitgehend auf den Kreis der Teilnehmer beschränkt.

Einen wichtigen Beitrag im Bereich der Dokumentation stellt die *Annale. Rassegna annuale di studi di Catechetica e di Pedagogia Religiosa* dar, die vom Katechetischen Institut der *Università Pontificia Salesiana (UPS)* herausgegeben wird. Nebenbei bemerkt, hat das Institut 2004 auf die ersten 50 Jahre seines Bestehens zurückgeblückt.

2. Die Situation des Religionsunterrichts (IR)

Es ist eine anerkennenswerte Tatsache, dass die Teilnahme am Religionsunterricht, die bei uns freiwillig ist, bei über 80% liegt, wobei die Kurve Richtung weiterführende Schulen – wenn auch leicht – abfällt. Ein Grund liegt sicher darin, dass die Alternative zum Religionsunterricht die Freistunde ist.

2.1 Positive Ergebnisse

Der im *Konkordat* vereinbarte Religionsunterricht geht weiter und stabilisiert sich, auch Dank der juristischen Anerkennung der Stellung der Religionslehrer. Ein entsprechendes Gesetz wurde am 18. Juli 2003 verabschiedet, gefolgt von der Ausschreibung für die entsprechenden Stellen (6. Februar 2004). Am 21. und 22. April 2004 fanden die schriftlichen Prüfungen statt und die mündlichen Prüfungen erfolgten bis 2005. Auf diese Weise konnten 60-70% der ausgeschriebenen Stellen besetzt werden. Viele dieser Lehrer haben auch das Referendariat bereits hinter sich gebracht.

Heute darf man zurecht davon sprechen, dass die Professionalität der Lehrer entschieden zugenommen hat, und das nicht zuletzt Dank der Aus- und Weiterbildungsangebote der Schulabteilung der *CEI* und unter Beteiligung des katechetischen Instituts der *UPS*.³⁵ Die derzeit stattfindende und noch nicht abgeschlossene Schulreform³⁶, die sehr viele provisorische Schritte mit sich bringt, führte auch zu neuen Lehrplänen in Religion, welche die Reform in ihrem Ansatz, in ihren Zielen (an erster Stelle die Zentralität der

³⁴ Bisher haben vier solcher Foren stattgefunden. In den uns interessierenden Jahren waren dies: *A quarant'anni dal Concilio (Roma, 3-4 dicembre 2004)*; *Cattolicesimo italiano e futuro del paese (Roma, 2-3 dicembre 2005)*; *La ragione, le scienze e il futuro delle civiltà (Roma, 2-3 marzo 2007)*. Die Dokumentation wurde von der EDB publiziert.

³⁵ Allgemein anerkannt wird der vom *Katechetischen Institut der UPS* in Zusammenarbeit mit dem nationalen Dienst für den Religionsunterricht der *CEI* koordinierte Masterstudiengang in Religionspädagogik: *Master universitario di II livello in Pedagogia Religiosa*. Er dauert zwei Jahre und hat das Ziel, die Ausbilder der Religionslehrer weiter zu qualifizieren. Das Institut veranstaltet auch jedes Jahr Weiterbildungskurse für Religionslehrer: *Corso di aggiornamento per insegnanti di religione*. 2007 war das Thema die religiöse Sprache: „*Il linguaggio nell'educazione religiosa*“ (Rom 24.-25.03.2007). Das Institut hat inzwischen auch eine Internetseite zur Weiterbildung der Religionslehrer eingerichtet: vgl. www.rivistadireligione.it. An folgende Publikationen sei noch erinnert: *Zelindo Trenti* (Hg.), *Manuale dell'Insegnante di religione. Competenze e professionalità*, Leumann-Torino 2004; *ders. / Roberto Romio*, *Pedagogia dell'apprendimento nell'orizzonte ermeneutica*, Leumann-Torino 2006.

³⁶ Ich denke hier an die neuen *Indicazioni per il curricolo della scuola dell'infanzia e del primo ciclo di istruzione* (Decreto Ministeriale del 31 luglio 2007), welche die hauptsächlichen Vorgehensweisen und Kriterien zur Erreichung der Bildungs- und Lernziele festlegen. Dies bezieht sich zunächst auf das Kindesalter und den ersten Zyklus. Hiermit werden die vorherigen *Indicazioni* ersetzt, die für die Schulen vorübergehend in Kraft waren. Unter anderem wird die Zentralität des Schülers als Person bestätigt und anstelle von Englisch, Informatik und Wirtschaft wird mehr Wert auf Italienisch, Mathematik, Geschichte und Geografie gelegt.

Person, der Primat der Erziehung, das Kriterium der Autonomie) und in der von ihr gewollten didaktischen Vermittlung (u.a. geht es um den Primat des Lernens, die Pflege der Kompetenz, die Planung des Bildungsangebotes) aufgreift.

Ich verweise besonders auf die geänderten Lehrpläne, die jetzt als Ziele bezeichnet werden³⁷ und zwei Zyklen umfassen: erster Zyklus (Kindheit, Grundschule, weiterführende Schule 1. Grades, die frühere Mittelschule) und zweiter Zyklus (weiterführende Oberschule).³⁸ Es entstanden in diesem Zusammenhang Lehrpläne, in denen der Begriff 'katholisch' nicht mehr als eine formale Kategorie schulorganisatorischer Zuweisung verstanden wird, sondern als eine inhaltlich gefüllte Kategorie, die anthropologische, religiöse, biblisch fundierte, theologische und kulturell wirkungsgeschichtliche Aspekte mit Bezug auf den interreligiösen Dialog umfasst. Es geht immer um den kulturellen Aspekt und nicht um das Bekenntnis (Katechese). Die Verantwortlichen haben einen Leitfadensatz zur Lektüre der neuen Lehrpläne herausgegeben.³⁹

Vom *Studienzentrum für die Katholische Schule*⁴⁰ herausgegebene Umfragen geben immer wieder ein aktuelles Bild im Hinblick auf die katholische Schule in Italien.⁴¹

Im allgemeinen scheint die Sensibilität im Hinblick auf die erzieherische Problematik gewachsen zu sein.⁴²

³⁷ *Obiettivi specifici di apprendimento (OSA)*: spezifische Lernziele.

³⁸ Für jedes Fach und für die verschiedenen Bereiche des zivilen Zusammenlebens wurden die *OSA* auf der Grundlage folgender Kriterien und Charakteristiken formuliert: Sie haben das Ziel, das Mindestniveau des Unterrichts zu umschreiben, das erforderlich ist, um die Entwicklung und die Kompetenzen der Schüler zu fördern und die Einheit des Bildungssystems zu garantieren. Sie sprechen vor dem Hintergrund der Epistemologie von der Kultur, die vom jeweiligen Fachlehrer erwartet wird, und im Hinblick auf die er sich ständig weiterzubilden und seine Kenntnisse der Materie zu vertiefen hat. Sie folgen dem Prinzip der Synthese und des Hologramms. So wird der Stil des Unterrichts einerseits wesentlich und ist andererseits offen, indem er auf andere Fächer verweist, die ihren Beitrag zur Vervollständigung leisten. Sie unterstützen eine didaktische Gradualität, die zunächst einmal den Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen eine besondere Bedeutung gibt und erst dann in die eigentliche Thematik einsteigt und organisch Kenntnisse vermittelt. In fortschreitenden Zyklen wird immer wieder das gleiche Thema behandelt, dabei aber jeweils auf verschiedene Anspruchsniveaus. Es geht dabei um Kenntnisse (Wissen) und um Fähigkeiten (wissen, wie es geht). Diese Pläne sind durch regionale *OSA* zu vervollständigen.

³⁹ *Servizio Nazionale per l'Insegnamento della Religione Cattolica*, Insegnamento della religione cattolica: il nuovo profilo. Guida alla lettura degli obiettivi specifici di apprendimento, Brescia 2006.

⁴⁰ *Centro Studi per la Scuola Cattolica (CSCC)*.

⁴¹ Seit 2004 wurden von der Editrice La Scuola (Brescia) drei Berichte über die Katholische Schule in Italien veröffentlicht: *Dirigere e coordinare le scuole* (2004); *Educazione religiosa* (2005); *Il ruolo degli insegnanti nella Scuola Cattolica* (2006). Der IX. Bericht, *In ascolto degli studenti*, ist momentan in Druck.

⁴² Convegno nazionale: Le sfide dell'educazione (Roma, 12-14 febbraio 2004), in: Notiziario dell'Ufficio Nazionale per l'Educazione, la Scuola e l'Università 31 (5/2006); L'educazione? Una sfida da vincere insieme. Nuovi cammini, promesse, impegni (I Incontro nazionale delle aggregazioni laicali e dei soggetti operanti nel campo dell'educazione e della scuola, Roma, 11-13 maggio 2007), in: Notiziario dell'Ufficio Nazionale per l'Educazione, la Scuola e l'Università 32 (6/2007); Le sfide dell'educazione, Bologna, 2007. In den Jahren 2003 und 2006 haben das Büro der *CEI* für die Erziehung, die Schulen und die Universitäten und der nationale Kulturrat ein erzieherisches Projekt angestoßen (im Hinblick auf die Verkündigung des Glaubens und ihre humanisierende Kraft). Es geht hier um einige kulturelle Prozesse von entscheidender Bedeutung für unser ziviles Zusammenleben und seine Entwicklung. Es handelte sich dabei um vier Seminare, die zu den folgenden Themen stattfanden: „Manipolazione e artificializzazione“, 28-29 marzo 2003; „La costruzione dell'identità“, 20-21 giugno 2003; „Economia e lavoro“, 26-27 settembre 2003; „Interculturalità“, 7-8 novembre 2003. Die erziehungswissenschaftliche Fakultät der *UPS* hat ihrerseits ein Seminar veranstaltet zum Thema:

2.2 Problematische Elemente

Es wird deutlich, dass auch Probleme anstehen. Das erste betrifft die Identität des Religionsunterrichts.⁴³ Muss er konfessionell (katholisch) sein, oder sollte er sich nicht mehr auf die Religionswissenschaften und die Religionsgeschichte hin öffnen? Auf europäischer Ebene gibt es eine entsprechende Tendenz, die auch bei uns anknüpft, bisher aber noch keine spürbaren Auswirkungen hat. Ich glaube, dass es eine gewisse Wende geben wird, wenn wir es verstärkt mit den Angehörigen anderer Religionen, besonders des Islam, zu tun haben.⁴⁴

Ein zweites Problem betrifft die ständige Weiterbildung der Religionslehrer, die immer weiter an die Neuerungen im Schulsektor angepasst werden muss. *Roberto Romio*, der diesbezüglich die Ergebnisse der dritten und bisher letzten Umfrage über den Religionsunterricht zusammenfasst, schreibt:

„Alle verfügbaren Daten, auch die transversalen und miteinander verkreuzten, scheinen uns zu dem Ergebnis zu führen, dass der Großteil der Religionslehrer sich ohne große Mühe in der konkreten didaktischen Praxis im Bereich eines traditionellen didaktischen Modells bewegt, das objektzentriert und auf die Vermittlung ausgerichtet ist, wobei sie kleinere Korrekturen im Hinblick auf die Beteiligung der Schüler vornehmen. Dieses Modell kann aber nur mit großen Schwierigkeiten den neuen Situationen gerecht werden und auf die Erfordernisse einer Didaktik reagieren, die sich auf die Erarbeitung der religiösen Sprache gründet.“⁴⁵

Aus kirchlicher Sicht steht das Problem einer Jugendpastoral an, die sich der Jugendlichen annimmt, die in der Schule Religionsunterricht haben und nicht an der Katechese in der Pfarrei teilnehmen. Es geht darum, auch die kulturelle Bedeutung des Glaubens ernstzunehmen und Impulse für einen Glaubensweg kontextuell stimmig und angemessen zu situieren.⁴⁶

Es bleibt die Diskussion um die Wertung des schulischen Religionsunterrichts. Eine kürzlich beendete Auseinandersetzung hat dazu geführt, dass derzeit der katholische Religionsunterricht als Fach betrachtet wird, das in die Abschlussbewertung der Schüler mit eingeht. Es ist darüber hinaus wichtig, über Lösungen für Schüler nachzudenken, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen.

A 40 anni dalla Gravissimum Educationis. A confronto con i giovani, le organizzazioni internazionali e le scienze dell'educazione (Roma, UPS, 21 ottobre 2006), in: *Orientamenti Pedagogici* 54 (2/2007).

⁴³ Eine genauere Analyse der Situation ist enthalten in: *Guglielmo Malizia / Zelindo Trenti / Sergio Ciatelli*, *Una disciplina in evoluzione*, Leumann-Torino 2005.

⁴⁴ Unter den etwa 8 Millionen Schülern des Schuljahres 2007/08 gibt es etwa eine halbe Million Ausländer. „Die Schüler mit nichtitalienischer Herkunft haben die Zahl von 501.494 erreicht (5,6% aller Schüler). Die Grundschulen haben dabei die höchste Zahl von Ausländern (6,8%), der Nordosten hat den größten Anteil an nichtitalienischen Schülern (9,3%), die Provinz mit dem höchsten Prozentsatz ist Mantua (14%), die Stadt mit dem großen Anteil ausländischer Schüler Mailand (14,2%)“ (www.repubblica.it [11.9.2007]).

⁴⁵ *Roberto Romio*, *Elaborazione del linguaggio religioso nell'IRC*, *Relazione al corso di aggiornamento per Insegnanti di Religione „Il linguaggio nell'educazione religiosa“* (Roma, 24-25 marzo 2007), 4.

⁴⁶ Es mag hier hilfreich sein, darauf hinzuweisen, dass während des Kongresses „Proporre la speranza oggi“ (Roma Domus Pacis, 12-14.09.2006) offiziell ein Forum der italienischen Pastoraltheologen eingerichtet wurde. Das Statut findet sich in: *Orientamenti Pastoralis* 54 (11/2006) 61f.